

**// 43. LANDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG 27.11.2019 – 29.11.2019 //**

## **Bildungsgerechtigkeit**

In kaum einem Industrieland ist der Bildungserfolg einer Person so abhängig von ihrem sozio-ökonomischen Hintergrund wie in Deutschland. Kinder aus Familien mit niedrigen Bildungsabschlüssen werden strukturell benachteiligt. Laut Studie des DGB zum Dresdener Bildungsgipfel bekommen Kinder aus sogenannten sozial starken Familien fast vier Mal häufiger eine Empfehlung fürs Gymnasium als Kinder aus Arbeiterfamilien mit vergleichbaren Schulleistungen. Und während fast 80 Prozent aller Kinder aus Akademikerfamilien studieren, sind es bei Kindern mit mindestens einem Elternteil mit Berufsabschluss, aber ohne Abitur, nur 24 Prozent.

Vgl. "Der Dresdener Bildungsgipfel: von unten betrachtet", Expertise zur sozialen Spaltung im Bildungssystem von Prof. Dr. Klaus Klemm und Matthias Anbuhl.

Nur unter veränderten Rahmenbedingungen kann weitgehende Chancengleichheit aller im Bildungssystem hergestellt werden. Um Bildungsgerechtigkeit zu realisieren, ist es notwendig, im Bildungssystem über aktiv-kompensatorische Elemente zur Verringerung von Herkunftseinflüssen zu verfügen und diese anzuwenden. Außerdem müssen jegliche Ausgrenzungsmechanismen abgebaut werden.

Die GEW macht sich für mehr Chancengleichheit stark. Auf dem Weg dahin fordert die GEW Programme für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen und bildungsfernen Haushalten. Schon gleich nach der Geburt beginnt sich die Schere der ungerechten Verteilung der Bildungschancen zu öffnen. Daher muss hier die Unterstützung durch den Staat beginnen um den Ansprüchen aller Kinder und Jugendlichen gemäß SGB VIII gerecht zu werden.

Im Wesentlichen muss die Unterstützung in folgenden Bereichen geschehen:

Familie, Kita, Schule, Ausbildung, Hochschule, Weiterbildung

Dazu sind erforderlich:

1. Intensive Beratung und Begleitung der Familien beginnend mit der Geburt eines Kindes (Hebammen, Jugendamt, Sozialamt, ...)
2. Bessere und vergleichbare Ausstattung von Kitas und Schulen – personell und sächlich – auch für Perspektivschulen und DaZ-Zentren
3. Vollständige Lernmittelfreiheit, kostenloser öffentlicher Nahverkehr und kostenloser Eintritt in öffentliche Einrichtungen
4. Kita für alle – gebührenfrei und inklusiv
5. Gebundene Ganztagschulen
6. Eine Schule für alle und angemessene Vorkehrungen für alle, die sie benötigen (UN BRK Art. 24,1)
7. Verankerung eines Sozialfaktors als Kriterium der Mittelvergabe

8. Aufhebung der freien Schulwahl; dabei muss die Schneidung der Einzugsbereiche der Schulen Berücksichtigung finden
9. Stärkere soziale Öffnung der Hochschulen; das betrifft auch die Repräsentation im Lehrkörper einer Hochschule. Außerdem gehören dazu eine Strukturreform des BAföG und die regelmäßige Anpassung der Förderung an die Lebenshaltungskosten
10. Weiterbildung stärken
11. Transparente Information über Förderungsmöglichkeiten und Bildungswege
12. Wertschätzung und Anerkennung aller Bildungswege und Abschlüsse – bessere Durchlässigkeit der Bildungsgänge

Deshalb: Mehr Geld für die Bildung – jetzt!!

Erste Schritte der GEW zur Durchsetzung der Ziele:

- Gründung einer AG beim GLV mit Mitgliedern aus den schulischen und sozialpädagogischen Bereichen
- Vernetzung mit anderen Bildungsträgern und Initiierung bzw. Stärkung vorhandener Bündnisse, um gemeinsame Ziele zu erreichen
- Ermittlung des Ist-Zustands und Entwicklung konkreter Forderungen und Wege zu deren Verwirklichung